

Rohrbruch – ohne Abbruch

Jörg Scheele*

Nicht selten wird einem Rohrbruch mit dem Bibelwort „Wer suchet, der findet“ zu Leibe gerückt. Häufig liegt aber der Leitungsschaden ganz woanders, als wo man mit der Suche begann. Und so folgt Loch an Loch, frei nach dem Motto: „Ist ja versichert“. Ob diese Annahme immer zutrifft und welche Möglichkeiten es gibt, den Schaden zerstörungsfrei zu lokalisieren, untersucht unser Beitrag.

Mit den Worten „Ein Rohrbruch ist kein Beinbruch“ warb ein Kollege in der Tageszeitung. Sicher wollte er damit zum Ausdruck bringen, dass er in einer solch unangenehmen Situation schnelle Hilfe garantiert. Der eine oder andere Kunde wird dabei zustimmend genickt, allerdings an seine Versicherung gedacht haben. Denn die müssen ja für

* Jörg Scheele, Dozent bei der Handwerkskammer Dortmund



„Von Hand gesucht und doch gefunden . . .“ Der Forderung, den Schaden so gering wie möglich zu halten, wurde man hier nicht gerecht [2]

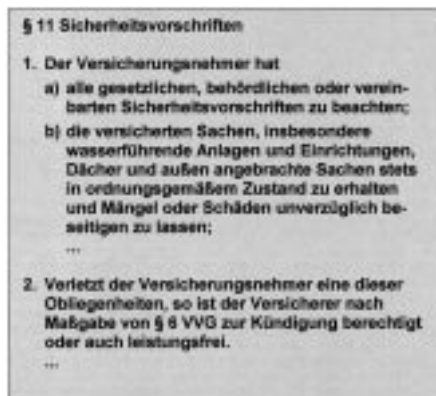
die Reparaturkosten bei einem Schaden aufkommen.

Rundum-sorglos-Paket?

Allerdings gibt es hier Grenzen. Zunächst mal gilt der

Versicherungsschutz nur für die Schadenfälle, die der Versicherungsnehmer nicht vermeiden konnte.

Wird beispielsweise ein Rohrbruch an der Wasserleitung im Keller nachweislich dadurch verursacht, dass jahrelang Wasser aus einer anderen Leitung auf die Wasserleitung tropfte, entfällt der Versicherungsschutz. Der Versicherungsnehmer hat nämlich mit Abschluss der Versicherung die Allgemeinen Wohngebäude-Versicherungsbedingungen (VGB) 88 [1] anerkannt. Deren § 11 verpflichtet ihn dazu, die wasserführenden Anlagen in ordnungsgemäßem Zustand zu erhalten und Schäden unverzüglich beseitigen zu lassen. Wenn also eine zumutbare, regelmäßige optische Kontrolle der freiliegenden Leitungen nicht durchgeführt wurde, reguliert die Versicherung auch nicht die daraus entstandenen Folgeschäden. Gleiches



Die VGB 88 informiert in ihrem Paragraphen 11 über die Pflichten des Versicherungsnehmers [1]

gilt, wenn ein Hauseigentümer bei klirrender Kälte eine leer stehende Wohnung nicht beheizt und die Installation einfriert. Auch hier wird die Sorgfaltspflicht verletzt und von der Versicherung kein Geld zu kriegen sein. Darauf machen die Versicherer im VdS-Merkblatt 370 („Leitungswasserschäden“) groß und deutlich aufmerksam. Etwas anderes ist es, wenn der beschriebene Schaden an einer verdeckt liegenden Leitung entsteht. Hier besteht im Prinzip zwar auch eine Kontrollpflicht. Allerdings kann dem Betreiber die „regelmäßige Freilegung der Leitung zwecks Kontrolle“ nicht zugemutet werden.

Zur Kasse bitte

Was genau wird eigentlich von der Versicherung übernommen?

- Zunächst mal die Kosten, die durch die Beseitigung der Schäden entstehen, die das ausgetretene Wasser verursacht hat. Dies allerdings nur für die Gebäude- oder Inventarteile, die im Versicherungsvertrag genannt sind. Wird zum Beispiel der Hausrat eines Mieters durch einen Rohrbruch beschädigt, steht dafür die Versicherung des Hauseigentümers nicht gerade. Hier muss sich der Mieter an seine Hausratversicherung wenden.



Nicht selten soll der Rohrbruch hinter der Badewanne zur Badsanierung auf Rechnung des Versicherers werden [2]

- Ferner bezahlt die Versicherung die Beseitigung des Rohrbruches. Wohl bemerkt: Des Rohrbruches. Oft zieht es der Kunde vor, nicht nur das schadhafte Rohrstück, sondern – vorsichtshalber – den ganzen Leitungsstrang erneuern zu lassen, an den Handwerker meist mit der Frage verbunden: „Das schreiben Sie mir doch auf Rohrbruch . . .“. Hier bitte Vorsicht! Denn ein „Rohrbruch auf dem Papier“ führt in gefährliche Nähe zum Versicherungsbetrug. Schließlich ist es nicht die Aufgabe der Versicherung, für Instandhaltungsmaßnahmen aufzukommen. Dafür ist gemäß (VGB 88, § 11 der Hauseigentümer zuständig. Entsteht also bei einer altersschwachen Wasserleitung wie-

derholt ein Rohrbruch, zahlt jedes Mal die Versicherung. Lässt der Anlagenbetreiber die Leitung erneuern, zahlt die Versicherung nichts. Aber auch dann, wenn nur der Rohrbruch beseitigt wird, hat die Versicherung das Recht auf Anwendung der kostengünstigsten Reparaturmethode. Das heißt aber nicht, dass der Handwerker hier nur billigstes Material verarbeiten darf. Materialauswahl und Verarbeitung liegt durchaus in seinem Ermessen. Schließlich muss er für seine Arbeit Gewährleistung geben (sbz monteur 3/99 und 4/99). Doch weiß man bei den Versicherungen auch, dass das Auffinden der maroden Stelle das Teure an der Sache ist, nicht die eigentliche Schadenbeseitigung.



Bauschaden mit und ohne Leckortung: Erst wurde das Leck von Hand gesucht (l.). Dann hat man aufgegeben und den Leckortungsprofi gerufen, der nur wenige Zentimeter weiter fündig wurde (r.) [3]

Mit der Kanone auf Spatzen schießen

Leider ist es noch immer gängige Praxis, einen Rohrbruch mit Hammer und Meißel zu suchen. Dort, wo die Feuchtigkeit zu Tage tritt, wird aufgestemmt. In vielen Fällen befindet sich der Rohrbruch aber nicht an dieser Stelle. Das liegt daran, dass sich das Wasser immer den Weg des geringsten Widerstandes sucht. So kann das Leck weit vom Ort der sichtbaren Feuchtigkeit entfernt liegen. Eine Wasserleitung mit einem Leck von nur 0,5 mm Durchmesser

verliert bei 5 bar Betriebsdruck immerhin 0,33 Liter Wasser je Minute, je Tag demnach 480 Liter. Bis also der Rohrbruch konventionell gefunden wird, ist eine meist erhebliche Stemmarbeit erforderlich. Die Kosten für die Reparatur der Leitung sind gering, verglichen mit dem Aufwand der Freilegung und der damit zusätzlich verursachten Schäden. Nicht verwunderlich also, dass die Versicherungen vom Handwerker verlangen, erst das Leck zu finden und dann gezielt die Leitung freizulegen. Eine Forderung, die heute mit modernen Verfahren der zerstörungsfreien Leckortung recht erfolgreich erfüllt werden kann.

Besser hören und sehen als andere

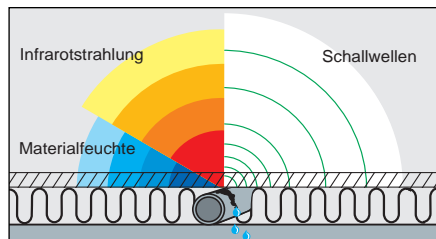
Auch wenn ein Leck im Verborgenen liegt, sind für eine zerstörungsfreie Leckortung gleich eine Reihe von Veränderungen nutzbar. So verursacht das Leck erhöhte Feuchtigkeit, eine Temperaturdifferenz und Geräusche. Diese Auswirkungen helfen, das

Leck zu finden. Die Arbeit beginnt mit der Sichtung der Rohrleitungspläne – falls vorhanden. Auf diese Weise kann sich der Ortungsprofi ein Bild darüber machen, wo er suchen muss. Fehlen entsprechende Aufzeichnungen, so ist vor der eigentlichen Leckortung erst einmal der Verlauf der Leitungen aufzuspüren.

Ob nun dem Leck auf der Basis der Feuchte, der Temperatur oder der Geräusche zu Leibe gerückt wird, entscheidet der Spezialist des Leckortungsunternehmens erst vor Ort und damit von Fall zu Fall. Ein Spezialist fasste seine Möglichkeiten einmal so zusammen: „Wir können halt nur ein wenig besser hören und sehen als andere.“

Mit effizienter Technik schnell ans Ziel

Nach den Vorarbeiten erfolgt das Aufspüren des Lecks mittels akustischer Leckortung, Thermografie oder Endoskopie. Die **akustische Leckortung** zählt zu den wichtigsten Systemen für die Leckortung im



Das Leck verursacht Veränderungen wie erhöhte Feuchtigkeit, unterschiedliche Temperaturen und auch Geräusche [3]

Gebäude. Mit dem Hochleistungsmikrofon, Spezialverstärker und Kopfhörer kann der Fachmann auf die genaue Lage des Leckes schließen: Wo die Geräusche am deutlichsten lokalisierbar sind, muss das Leck vermutet werden. Allerdings gehört hier zur technischen Ausstattung auch große Erfahrung, um die Messwerte richtig zu deuten. Bei der **Thermografie** werden mit einer Infrarotkamera Wärmebilder der betrachteten Oberflächen hergestellt. Das aus der Leckstelle austretende Wasser erwärmt bzw. kühlt seine Umgebung. Auf dem Wärmebild ist der Temperaturunterschied dann deutlich zu erkennen. So kann ein Leck auch auf großen Flächen relativ schnell gesucht und sicher gefunden werden. Die **Endoskopie** ist ein eher aus der Medizin bekanntes optisches Verfahren zur Untersuchung von Hohlräumen. Sie wird nicht nur zur Leckstellenfindung, sondern auch zur Untersuchung bezüglich Schimmel oder Schlamm in Leitungsschächten oder beispielsweise Holzbalkendecken eingesetzt. Hierzu werden nur kleinste Bohrungen in den Hohlraum hinein nötig. Die Technik der flexiblen Endoskopie ermöglicht heute sogar die Untersuchung der Rohrleitungssysteme von innen. Über diese Ortungsverfahren



Spezialausrüstung und Erfahrung ist nötig, um mit Geophon (l.) oder Infrarotkamera Lecks aufzuspüren [3]

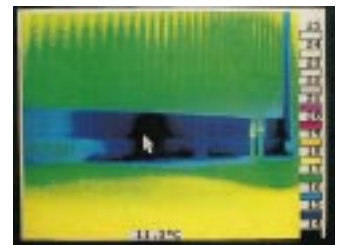
hinaus kann mit einer Feuchtemessung ermittelt werden, wie weit der Rohrbruch bislang noch nicht sichtbare Durchfeuchtungen verursacht hat, z. B. durch Unterfließen des Estrichs. Solche Untersuchungen ermöglichen es festzustellen, ob und in welchem Umfang Trocknungsmaßnahmen nötig sind, um den drohenden Folgebau Schaden abzuwenden.

Das Ergebnis einer Leckortung zeigt den Schaden meistens bis auf wenige Zentimeter genau. Das ermöglicht es z. B., so wenig unersetzbare Platten oder Fliesen wie nötig herausnehmen zu müssen. Hier freut sich nicht nur die Versicherung. Auch die

Hausfrau ist bekanntlich dem Fachmann sehr dankbar, wenn aus dem Rohrbruch kein Abbruch wird.

Literatur- und Bildnachweis

- [1] VGB 88 Allgemeine Wohngebäude-Versicherungsbedingungen
- [2] Kähler, C.; „Erst aufspüren – dann stemmen“; SBZ 24/98
- [3] Munters Trocknungs Service, Hamburg
- [4] WTS Rüdiger Grau GmbH, Halver



Auch Lecks an Kaltwassersystemen sind mit der Thermografie sichtbar zu machen [4]